

Fritz Billeter

Dramolette 3

Michael Wyss: Bilder

ATHENA-Verlag

Lasst uns entspannt darüber reden!

Figuren

Der Tod

Hans Müller

Ort: In einer Waldschenke

Der Tod:

Ich habe Sie in diese idyllische Schenke bestellt, damit wir in friedlicher Umgebung ein möglichst entspanntes Gespräch führen können. Eine Vorbedingung gilt es allerdings noch abzuklären: wie soll ich genannt werden? Tod ist wohl keine Bezeichnung, die Entspannung garantiert.

Hans Müller:

Ich schlage vor, Freund Hain. Diese Bezeichnung lässt an einen lichten Wald denken und: sie ist schon einigermaßen bekannt.

Tod:

Sehr schöne Umschreibung, aber vielleicht zu friedlich-ländlich. Die meisten Menschen leben in Städten. Wie wäre es mit Schneider, zwar abgeleitet von Schnitter Tod, doch der Beruf des Schneiders ist allgemein geachtet.

Müller:

Einverstanden.

Schneider:

Der Grund, warum ich Sie zum Gespräch gebeten habe: ihresgleichen, die Menschen, fürchten uns. Sie strengen sich an, uns zu verdrängen – nun, zugegeben, wir sind nicht immer willkommen.

Müller:

Sie sind nie willkommen. Wie oft reißt der Tod einen Menschen mitten aus dem Leben, gar eine treu sorgende Mutter, einen Familien-

vater mit kleinen Kindern, die erzogen, auf das Leben vorbereitet werden sollten.

Schneider:

Das will ich nicht abstreiten. Es kommt immer wieder vor, dass wir jemanden von euch jäh und unversehens aus dem Kreis seiner Lieben reißen; aber denken Sie andererseits an die vielen Kranken, Mühseligen und Beladenen, an einen Bauern etwa, der sich zeit seines Lebens zu Tode geschuftet hat, an einen Buchhalter, der, da er nicht mehr nachkommt, Arbeit übers Wochenende nachhause nimmt, an einen Trampilot, der sich tagsüber sieben Stunden lang auf den Verkehr konzentrieren musste und daher keinen Schlaf mehr finden kann, ihnen allen sind wir eben doch willkommen.

Müller:

Es hapert wohl an eurem Marketing. Euer Erscheinungsbild ist unangenehm, ja bedrohlich. Wenn ihr als Totenschädel oder Skelett in Erscheinung tretet, passt das nur einigen Jugendlichen, die sich in Gangs zusammengeschlossen haben.

Schneider:

Wir könnten als Thanatos erscheinen, ein nackter Jüngling mit schwarzen Flügeln und mit gesenkter Fackel, Thanatos, des Schlafes Bruder.

Müller:

Als Thanatos erscheinen, so wie Sie ihn beschreiben? Als schöner Jüngling? Das hat tatsächlich einiges für sich – aber, (*er denkt kurz nach*) doch nur als Traumbild. Irgendwie passt Thanatos mit seiner Fackel nicht mehr in unsere Gegenwart, in eine Zeit des elektrischen Stromes, der Hochspannungsleitungen. Und dann: es wird dem Menschen etwas vorgegaukelt mit der Vorstellung des Schlafes Bruder. Wir Menschen schlafen gern, weil wir wissen, dass wir nach erquickendem Schlaf gestärkt wieder erwachen.

Schneider:

Sie haben recht. Ich nehme Ihre Einwände zur Kenntnis. – Gehen wir also das Problem Mensch – Tod von einer anderen Seite an: wenn ihr einverstanden wäret, die Lebenszeit allgemein zu ver-

kürzen, dann würde mehr gestorben, und ihr könntet euch an uns besser gewöhnen. Folgende Überlegung könnte euch mit diesem Konzept näher befreunden. Stellt euch vor, ihr würdet ewig leben: ihr hättet hundertmal geliebt, tausendmal geheiratet, alle Bücher gelesen, die je geschrieben worden sind, jeden Film gesehen und jeden Berg dieser Welt zum so und so vielen Mal bestiegen. Unweigerlich würde ein solches ewiges Leben in die Leere und die Sinnlosigkeit münden. Ein kürzeres Leben als gewohnt aber heißt: das Fest auf seinem Höhepunkt verlassen, und es wird das unerschöpflich schönste sein.

Müller:

Wir Menschen wollen gar nicht ewig, sondern nur etwas länger leben, dazu verhilft uns die Medizin – und immer noch etwas länger und noch etwas länger, und schließlich haben wir (wer weiß) den Tod aus der Welt gedrückt.

Schneider:

Der Tod hat sich alle Mühe gegeben, um die Beziehung zu euch Menschen zu verbessern –

(Der Tod streicht Hans Müller überraschend über den Kopf.)

Müller *(schwächer werdend)*:

Ich habe dir geglaubt, wir würden uns zu einem friedlichen Gespräch treffen.

Tod:

Wer nicht hören will, muss fühlen.

(Hans Müller stirbt.)

